



KomFö 2019

1. Projekttitle

DGS & GERS: Anpassung der Sprachlernmodule im Studiengang
Gebärdensprachdolmetschen an den Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für
Sprachen

2. Kurze Beschreibung des Projektes

Der Gemeinsame Europäische Referenzrahmen für Sprachen (GERS) ist das maßgebliche Instrument für eine Spezifizierung von Sprachlernniveaus, das es erlaubt, Sprachlernangebote in international vergleichbarer Weise zu strukturieren. In den letzten Jahren ist der GERS im Rahmen groß angelegter europäischer Projekte auch auf Gebärdensprachen angewandt worden. Das beantragte KomFö-Projekt dient dazu, die dabei gewonnenen Erkenntnisse für die Module des BA-Studiengangs Gebärdensprachdolmetschen, die dem Erwerb der Deutschen Gebärdensprache (DGS) dienen, nutzbar zu machen. Im Rahmen einer Curriculumentwicklungswerkstatt wurden die Sprachniveaustufen des GERS bereits auf die DGS-Lernmodule des Studiengangs projiziert. Der nächste entscheidende Schritt besteht darin, die für unterschiedliche Sprachlernbereiche entwickelten GERS-Deskriptoren (= Lernziele im Sinne detailliert ausgewiesener Kompetenzen) durch Lernzielanpassung, Verlaufsstrukturierung und Entwicklung von Lerneinheiten in die Praxis der Lehre des Studiengangs umzusetzen. Das beantragte Projekt macht sich dies im Sommersemester 2019 für die Module BGSD 5 (2. Fachsemester), BGSD 12 (4. Fachsemester) und BGSD 18 (6. Fachsemester) zur Aufgabe. Für den Werkvertrag soll ein/e externe/r Gebärdensprachdozent/in mit einschlägigen GERS-Kenntnissen und -Erfahrungen gewonnen werden, der/die Hilfestellung bei der Anwendung des GERS leistet und den Fortgang des Unterrichts während des Sommersemesters mit den GebärdensprachdozentInnen des Studiengangs reflektiert. Eingesetzte Lernmaterialien werden von der studentischen Hilfskraft dokumentiert.

3. Didaktische Einordnung

Die Ausrichtung der Ziele und Inhalte der Gebärdensprachlehre im Studiengang Gebärdensprachdolmetschen an den Vorgaben des GERS setzt Kompetenzorientierung für diesen Lehrbereich konsequent um. Vom damit verbundenen Zuwachs an Transparenz profitieren Lehrende wie Studierende. Sprachliche Lernziele werden im einzelnen benennbar und erkennbar auf Prüfungsleistungen beziehbar. Insgesamt wird die Abfolge der Sprachlernmodule in ausweisbarer und für alle Beteiligten nachvollziehbarer Weise auf die weithin anerkannten Lernniveaus des GERS abgebildet.

4. Zielgruppe und Kontext

- a) Welche Zielgruppe wird erreicht (Studierende, Lehrende, SG-Organisation)?
b) Wo ist das Projekt verankert (FB/Studiengang)?

a) Lehrende und Studierende

b) SGM, Studiengang B.A. Gebärdensprachdolmetschen

5. Was ist das Ziel?

Welcher Problembereich soll verbessert werden?

Die bislang im Studiengang Gebärdensprachdolmetschen erteilte DGS-Sprachlehre darf als überaus erfolgreich angesehen werden, leidet aber an einem von Studierenden häufig und zu Recht kritisierten Mangel an Transparenz. Modulbeschreibungen geben einen allgemeinen, aber im Detail eher unspezifischen Rahmen vor. Der Unterricht lebt in besonderer Weise von der Intuition und Erfahrung der GebärdensprachdozentInnen. Gegenwärtig verweist ein personeller Wechsel in aller Deutlichkeit auf die erhebliche Abhängigkeit der Unterrichtsgestaltung von der Erfahrung und Einstellung einzelner DozentInnen. Mit dem GERS in seiner Anwendung auf Gebärdensprachen liegt nun jedoch ein allgemein akzeptierter Qualifikationsrahmen vor, der dazu genutzt werden kann, Strukturierungen vorzunehmen, die vage Umschreibungen wie „Grundlage“, „Aufbau“, „Vertiefung“ usw. zu konkretisieren erlauben.

6. Was konkret wird entwickelt?

Welche Produkte (z.B. Lehrmaterialien) liegen am Ende des Projekts vor?

Die im Sommersemester 2019 unterrichteten Sprachlehrmodule entsprechen den GERS-Niveaustufen A2 (BGSD 5, 2. Fachsemester), B1 (BGSD 12, 4. Fachsemester) und B2 (BGSD 18, 6. Fachsemester). Für jedes dieser Module werden aus den GERS-Vorgaben relevante Bereiche, Unterbereiche und Deskriptoren ausgewählt, die fortlaufend während des Semesters im Unterricht angewandt, dokumentiert und evaluiert werden. Am Ende des Semesters werden die gewonnenen Erfahrungen ausgewertet und in detaillierten Modulbeschreibungen festgehalten. Begleitend benutzte Lehrmaterialien werden mit Benutzungshinweisen in der Medialibrary der Hochschule für die weitere Verwendung archiviert. Als Ergebnis des Projekts liegen mithin aussagekräftige Modulbeschreibungen sowie einsatzbereite Lernmaterialien für den Gebärdensprachunterricht vor.

7. Welche Ergebnisse werden erwartet?

Was hat sich nach Abschluss des Projektes für den Lehr- und Studienalltag verändert?

Für die Studierenden ergibt sich ein erheblicher Zuwachs an Transparenz. Lernziele des Gebärdensprachunterrichts können deutlicher als bisher ausgewiesen und auf Prüfungsanforderungen bezogen werden. DozentInnen wird der Austausch über Erfahrungen in der Lehre erleichtert. Anforderungen an Lehrbeauftragte oder neu in den Studiengang eintretende DozentInnen werden klarer benennbar. Auch in Hinblick auf die Akkreditierung des Studiengangs sind Strukturierungen im Sinne des GERS bedeutsam, wenn nicht unabdingbar.

8. Wie wird die Nachhaltigkeit des Projekts gesichert?

Wie sollen die Ergebnisse über den Förderzeitraum hinaus genutzt werden?

Die Ergebnisse des Projekts gehen in den Regelbetrieb des Studiengangs ein. Wünschenswert wäre eine Fortführung für die im Wintersemester anstehenden Sprachlehrmodule. Insgesamt könnte damit eine Anpassung und Umstellung der Gebärdensprachlehre des Studiengangs gemäß den Vorgaben des GERS geleistet werden.

9. Welche finanziellen Mittel werden beantragt?

Werkvertrag und/oder studentischer/wissenschaftlicher Hilfskraftvertrag

1 Werkverträge (externe/r Gebärdensprachdozent/in): 25 h/Monat à 40 €/h = 1.000,00 €/Monat x 3,5 Monate: 3.500,00 €

1 HiWi(BA)-Vertrag: 30 h/Monat à 12,83 €/h(brutto) x 3,5 Monate: 1.347,15 €

Gesamt:

4847,15 €

10. Kontakt

(Lehrende/r der Hochschule Magdeburg-Stendal)

Titel	Prof. Dr.
Vorname und Name	Jens Heßmann
Fachbereich / Institut	SGM
E-Mail	jens.hessmann@hs-magdeburg.de
Weitere AntragstellerInnen	Melanie Loy, melanie.loy@hs-magdeburg.de Falko Neuhäusel, falko.neuhaeusel@hs-magdeburg.de